

Geriatrische Expertise bringt Lebensqualität

Ein Überblick zu Aus- und Weiterbildungen im Pflegebereich – mit Fokus auf den Ausbau von geriatrischem Fachwissen.

Für Pflegefachpersonen, die ihre Geriatrie-Kompetenzen erweitern wollen, gibt es zahlreiche Weiterbildungsangebote.

Foto: Shutterstock



Text: Fabienne Pauchard

In den Alters- und Pflegeheimen häufen sich komplexe Pflegesituationen, die auf altersbedingte Funktionseinschränkungen, Multimorbidität, chronische Krankheiten und kognitive oder gerontopsychiatrische Probleme zurückzuführen sind. Diese komplexen Situationen erhöhen den Bedarf an hochqualifiziertem Personal mit geriatrischem Fachwissen. Dieses Personal trägt entscheidend zur Umsetzung von Konzepten bei, die für die Pflegequalität von zentraler Bedeutung sind, wie zum Beispiel «disease management», «shared decision-making», «evidence-based nursing», Begleitung bei der «advanced care planning», Sturzprävention etc.

Mehr Geriatrie in der Grundausbildung?

Die Ausbildung der Pflegefachpersonen (HF und Bachelor) ist nach internationalen Standards generalistisch ausgerichtet und berücksichtigt die Anforderungen aller Pflegebereiche. Sie kann daher keine Spezialist*innen für Geriatrie ausbilden. Dennoch werden zwei laufende Projekte den Stellenwert geriatrischer Kompetenzen für

die Zukunft neu definieren: Das Projekt «Bildungsabschlüsse in der Pflege» von OdASanté sowie das Projekt «Künftig erforderliche Kompetenzen in der Langzeitpflege» des BAG.

Die Fachangestellten Gesundheit (FaGe) leisten einen unverzichtbaren Beitrag in der Langzeitpflege. Auch ihre Ausbildung ist generalistisch ausgerichtet. Breiter angelegte Grundkenntnisse in der Geriatrie können jedoch auch bei dieser Ausbildung dazu beitragen, die Langzeitpflege und eine spätere Spezialisierung im Bereich der Geriatrie zu erleichtern.

Weiterbildungen und Spezialisierungen

Damit Pflegekräfte ihr geriatrisches Fachwissen ausbauen können, bedarf es der Unterstützung durch entsprechende Ausbildungen.

Pflegefachpersonen haben zahlreiche Möglichkeiten, ihre Kompetenzen im Bereich der Geriatrie zu erweitern. Dafür stehen Weiterbildungsangebote unterschiedlichen Umfangs zur Verfügung:

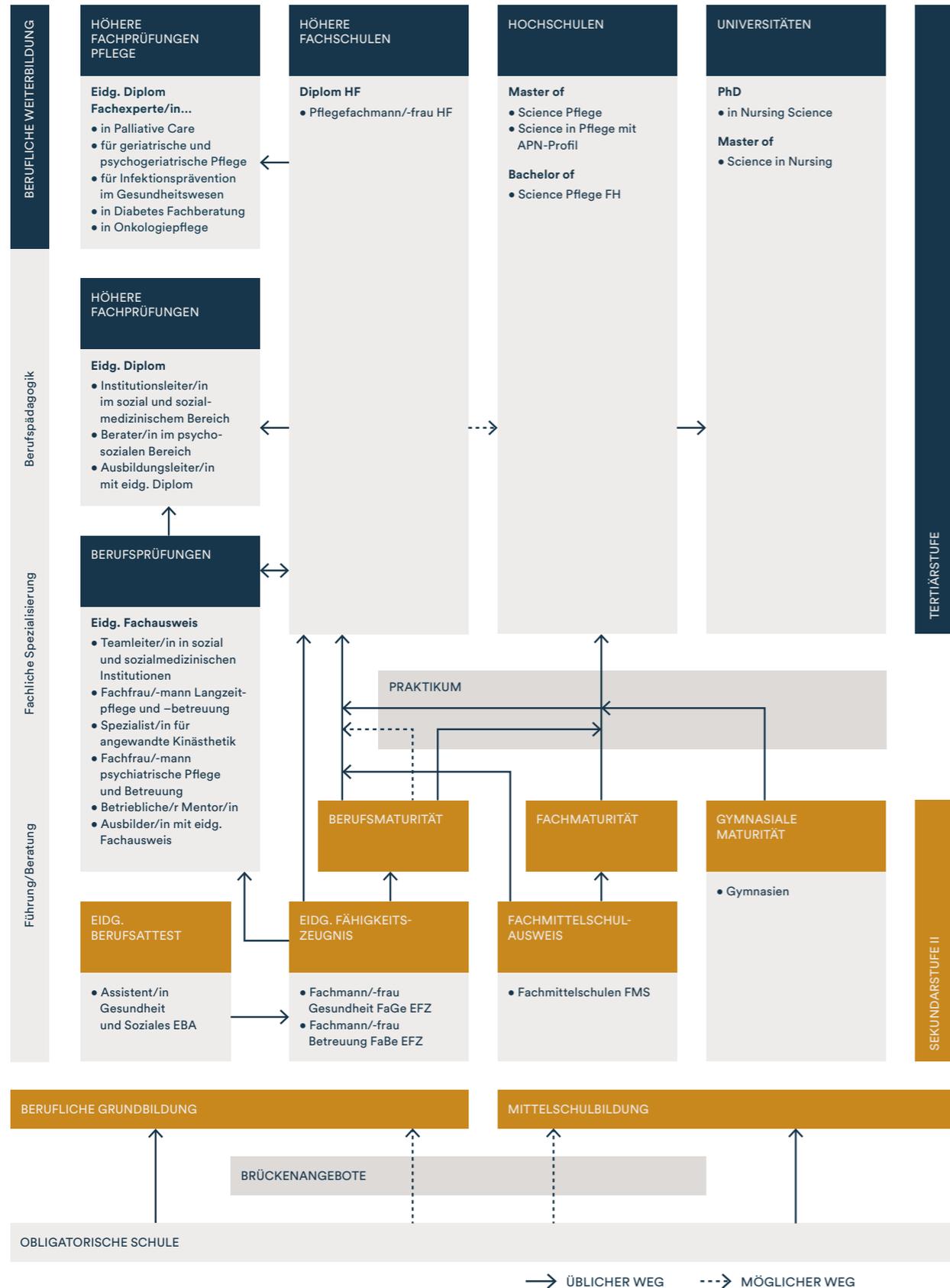
- Certificate of Advanced Studies (CAS) insbesondere im Bereich Demenz
- Höhere Fachprüfungen für

Palliativpflege, Infektionsprävention und geriatrische und psychogeriatrische Pflege

- Diploma of Advanced Studies (DAS) für Wundpflege und gerontologische Pflege
- Master of Advanced Studies (MAS) für Bereiche wie Geriatrie, Demenz oder Palliativpflege

Für Pflegefachpersonen, die in ihrem Team eine Rolle als Ansprechperson innehaben, sind besondere methodische Kompetenzen erforderlich. Dafür bieten sich Schulungen wie Kommunikation, Coaching und Beratung an, etwa für die Bereiche klinische Betreuung, Aufgabenverteilung und Personalkoordination oder Erleichterung effektiver Interaktionen zwischen Berufsgruppen. Für die FaGe gibt es zahlreiche Weiterbildungs- und auch Spezialisierungsmöglichkeiten, etwa über die Berufsprüfung (BP) Fachangestellte/r für Langzeitpflege und -betreuung. Die Zulassung zu dieser Prüfung, die auch Fachpersonen der Betreuung (generalistische Ausbildung oder Ausrichtung auf ältere Menschen) offensteht, setzt spezifische Ausbildungsmodule voraus, die auf

Bildungssystematik Langzeitpflege



Quelle: Artiset

gerontopsychiatrische, geriatrische und palliativmedizinische Situationen vorbereiten und ebenfalls mit Prüfungen abgeschlossen werden. In jedem Fall ist die Ausbildung zwar unerlässlich, aber nicht ausreichend. Um geriatrisches Fachwissen auf- und auszubauen, braucht es viel Erfahrung in den unterschiedlichen Settings der Langzeitpflege, sei es in der häuslichen Pflege, dem betreuten Wohnen oder in Pflegeheimen.

Geriatrisches Fachwissen ausschöpfen

Altersinstitutionen sollten Personalentwicklungsstrategien entwickeln und umsetzen und im Hinblick auf den Erwerb geriat-

rischer Kompetenzen prüfen, ob Funktionen in Verbindung mit der Rolle als Ansprechperson angepasst oder neu geschaffen werden sollten. Dabei können fachlich spezialisierten oder sehr erfahrenen Pflegefachpersonen eine erweiterte Pflegerolle und zusätzliche Verantwortungen zugewiesen werden. Solche Überlegungen gehören in der Regel zur Organisationsentwicklung.

Fest steht: Für Altersinstitutionen ist es von erheblicher Bedeutung, dass spezifisch geriatrische Kenntnisse auf jeder Ausbildungsstufe ausgebaut werden, da dieses Wissen entscheidend zur Lebensqualität älterer Menschen beiträgt. ■



Fabienne Pauchard

Leiterin Berufs- und Personalentwicklung Alter, lateinische Schweiz, ARTISET
 ✉ fabienne.pauchard@artiset.ch

Weiterbildung zur «Familien- und Gemeindepflegefachkraft»

Obwohl nicht explizit und ausschliesslich an ältere Menschen gerichtet, kommt der «Familien- und Gemeindepflegefachkraft» (family and community nursing) in der Bildungslandschaft in Bezug auf die Langzeitpflege eine wichtige Rolle zu.

Text: Barbara Masotti



Das Besondere am Berufsbild des Familienpflegenden ist, dass er/sie in Sachen Pflege eine feste Bezugsperson der jeweiligen Person ist, und zwar in deren gewohntem Lebensumfeld und während jeder Lebensphase. An der Fachhochschule der italienischen Schweiz gibt es seit 2014 eine spezifische Weiterbildung auf DAS-Niveau (Diplôme d'études avancées), die sich

an Pflegefachpersonen mit mindestens zwei Jahren Berufserfahrung nach dem Diplom richtet. Dieses Programm ist das Ergebnis einer kontinuierlichen Evaluation der Ausbildungsinhalte und -modalitäten. Um die Besonderheiten und Bedürfnisse der Praxis ermitteln zu können, wurden die verschiedenen beteiligten Akteure miteinbezogen. Gegenstand der Ausbildung sind Schlüsselfragen

rund um das Erkennen und Analysieren von komplexen Zusammenhängen, Stärkung von organisatorischen Fähigkeiten und Problemlösungskompetenzen, Orientierung innerhalb der verschiedenen Angebote und Dienste des Gesundheitsnetzwerkes, und Skills zur Bewältigung von Pflegeübergängen. ■